Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 127 (1976)

Heft: 6

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zon des sciences naturelles, assorti de nombreux exemples choisis aussi bien dans le règne animal que dans le règne végétal.

Le livre débute par des considérations générales, définitions et classifications de facteurs. Un groupe de chapitres traite des facteurs écologiques et de leur action: facteurs climatiques, abiotiques dans l'eau et dans le sol, alimentaires, biotiques. Un autre groupe de chapitres est consacré aux populations, à leurs fluctuations et aux raisons de celles-ci. Les notions de biocénose et d'écosystème forment ensuite le gros de l'ouvrage: définitions et caractéristiques, évolution, transferts de matière et d'énergie, productivité. L'écologie appliquée et la protection de la nature composent la dernière partie de ce précis.

Un ouvrage très utile à qui veut aborder l'écologie d'une façon globale avant de s'attaquer à des problèmes particuliers. Signalons que depuis la première édition parue en 1969 (et qui fut très remarquée car, à l'époque, il s'agissait d'un des premiers livres dans ce domaine en français), l'ouvrage s'est enrichi d'une bonne centaine de pages comprenant de nombreuses données nouvelles, notamment en ce qui concerne l'écologie chimique, les relations entre écologie et génétique au niveau des populations, la productivité des écosystèmes, l'écologie appliquée. *J.-P. Sorg*

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU - REVUE DES REVUES

BRD

OTT, W.:

Zur Kartierung der Waldfunktionen in Baden-Württemberg

Allgemeine Forstzeitschrift, 31. Jg., Heft 3, 1976, S. 36—37

Das neue Landeswaldgesetz Baden-Württemberg, das nächstes Jahr in Kraft treten wird, verpflichtet die Forstwirtschaft im Rahmen eines forstpolitischen Konzeptes zu einer Kartierung der Waldfunktionen für die öffentlichen und privaten Wälder. Die Funktionskartierung soll primär der Forstpolitik für Zwecke der Walderhaltung, sekundär für die öffentlichen Wälder als Grundlage einer Waldbaupolitik dienen. Das Gesetz wird die Ausscheidung von besonderen Schutz- und Erholungswäldern ermöglichen, für welche zusätzliche Bewirtschaftungsvorschriften gelten, die dem Waldeigentümer unter bestimmten Voraussetzungen einen Entschädigungsanspruch einräumen. Im Laufe der Zeit sollen regional differenzierte waldbauliche Modelle für den Aufbau und die Gestaltung dieser Wälder erarbeitet werden.

Die Waldfunktionenkartierung wird in den Jahren 1975 und 1976 von vier Forsteinrichtern durchgeführt, von denen jeder in Zusammenarbeit mit den Forstämtern den Bereich einer Forstdirektion bearbeitet. Durch rechtzeitige Aufklärung sollen auch die Waldeigentümer zur Unterstützung der Arbeiten beigezogen werden. In einem späteren Zeitpunkt ist eine weitere Ausscheidung von Wäldern auch im Sinne der Rohstoffproduktion nach Produktionsstufen vorgesehen. *E. Krebs*

SPEIDEL, G.:

Grundlagen und Methoden zur Bestimmung der wirtschaftlich tragbaren Wilddichte beim Schalenwild

Forstarchiv, *46*, 1975, H. 11, S. 221—228

Die tragbare Wilddichte lässt sich nach sehr unterschiedlichen Gesichtspunkten definieren. *Speidel* analysiert daher zunächst die zahlreichen Kriterien, die man diesem Begriff zugrunde legen kann. Neben der waldbaulich, wildbiologisch, landschaftsökologisch oder landeskulturell tragbaren Wilddichte interessiert ihn aber vor allem der wirtschaftlich tragbare Wildbestand. Dazu sind entweder die Auswirkungen des Wildes auf die Gesamtwirtschaft oder aber auf einzelne Betriebe

zu untersuchen, so dass der Verfasser zwischen einer volkswirtschaftlich und betriebswirtschaftlich tragbaren Wilddichte unterscheidet. Für die volkswirtschaftlich tragbare Wilddichte ist der Einfluss des Wildbestandes auf die Wertschöpfung allein massgebend. Demgegenüber kann sich die betriebswirtschaftlich tragbare Wilddichte vom volkswirtschaftlich tragbaren Wildbestand bedeutend unterscheiden, insbesondere dann, wenn das Waldeigentum und das Jagdausübungsrecht in einer Hand vereinigt sind und der Entscheid über den Wildbestand davon abhängig ist, welchen Wert der Eigentümer dem Schalenwild im Rahmen des Wirtschaftszieles einräumt. Zur Ermittlung des volkswirtschaftlich tragbaren Wildbestandes ist es notwendig, die folgenden Grundlagen zu erheben:

— Höhe des Wildschadens
— Höhe der Kosten zur Abwehr oder Verminderung der Wildschäden
— Nutzen des Wildes und der Jagd
— Bezugsgrösse für die Begrenzung des Gesamtaufwandes, bestehend aus Wildschaden und Schutzkosten.

Als Bezugsgrössen für den gesamten Aufwand können zwei Möglichkeiten in Betracht gezogen werden:

— der jährliche Bruttoproduktionswert der forstwirtschaftlichen Flächen ohne Wildeinfluss, oder
— die Normalkosten ohne Wildeinfluss.

Speidel definiert daher die volkswirtschaftlich tragbare Wilddichte wie folgt:

«Volkswirtschaftlich tragbar ist diejenige Wilddichte, bei der die Summe aus Wildschaden und erforderlichen Schutzkosten einen bestimmten Prozentsatz des Bruttowertes der forstlichen Produktion oder derjenigen Kosten nicht übersteigt, die ohne Wildbestand entstehen würden.»

Mit dieser Definition wird grundsätzlich eine näher zu bestimmende Grenze für die Gesamtbelastung der Waldwirtschaft zugelassen und damit die Lebensgrundlage des Wildes gesichert. Sie hat ausserdem den Vorteil, dass sich die Bewertungsmethoden auf ein einheitliches Mass (Wertschöpfung in Geldeinheiten) abstützen lassen. Inwieweit dadurch auch die waldbaulich und landschaftsökologischen Bedürfnisse berücksichtigt werden, hängt in hohem Masse davon ab, welche Begrenzung des Gesamtaufwandes schliesslich erzielt werden kann, was in jedem Fall einen bedeutsamen forstpolitischen Entscheid erfordert. *K. Eiberle*

Tschechoslowakei

PORUBA, M.:

Der Buchenanbau, die Buchennutzung und Verarbeitung

Lesnická práce, *54,* 1975, H. 12

Ein erweiterter Bericht über die im Oktober 1975 in Liberec (Reichenberg) abgehaltene Tagung von Forstwissenschaftern und Forstpraktikern des Waldbaues und der Holzindustrie über das im Titel genannte Thema. Der Verfasser des Artikels, Chefredakteur der «Lesnická práce», stellt fest, dass die Buche durch die heutige moderne Verarbeitungstechnik wieder eine wesentliche, vielseitige Bedeutung hat und dass es dringend erforderlich ist, ihre prozentuale Vertretung noch über das schon vorgesehene Mass hinaus zu heben. Somit wäre die heutige nur 5,03prozentige Vertretung der Buche in der ČSSR (Böhmen und Mähren) über das vorgesehene Wirtschaftsziel von 12,19 Prozent nach Möglichkeit noch zu überschreiten.

In diesem Artikel werden dann die von 20 namhaften forstlichen Persönlichkeiten gehaltenen Vorträge einzeln angeführt und besprochen. Eine Exkursion im Raum Gablonz a. N. bestätigte vieles, was in den Vorträgen gesagt worden war. Eine Resolution fasst in vier Absätzen die wesentlichsten Punkte der Tagung zusammen. Es wird hier die steigende Bedeutung der Buche nicht nur in waldbaulicher, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht hervorgehoben; im weiteren werden einheitliche Direktiven für die Forschung, den Anbau und die Nutzung und Lagerung gefordert. Vor allem wird aber auf die Notwendigkeit einer Vermehrung und Verbesserung der *buchenverarbeitenden Industrie* gefordert. *K. Irmann*